



# **Chrummenlanden**

## **Nitratpost**

### **Nr. 7/ Juni 2003**

#### **Inhaltsverzeichnis**

1. Editorial: Ein herzliches Dankeschön...
2. Fragen, die immer wieder gestellt werden... und Antworten dazu
3. Nitratprojekte in der Schweiz, ein Überblick
4. Verschiedenes/ Impressum

#### **1. Editorial**

##### **Ein herzliches Dankeschön an die Landwirte, welche im Nitratprojekt Chrummenlanden mitmachen!**

Die Auswertung der Flächen im Nitratprojekt per 5. Mai 2003 ergibt folgendes Bild: Es sind 85,76 ha oder 37% Wiesland und 146,2 ha oder 63% offene Ackerfläche unter Vertrag. Vom Wiesland sind 29,41 ha extensive Wiese. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die gesamten Vertragsflächen um 9,4% zu, die extensiven Wiesen auf stillgelegtem Ackerland nahmen gar um 99% zu. Die offene Ackerfläche gegenüber dem Vorjahr nahm zugunsten der Wieslandfläche um 2,6% ab. Gesamthaft umfasst die Vertragsfläche, gemessen an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, die im Perimeter liegt, 65%. Damit haben wir das Ziel, das wir uns im Zeitpunkt des Projektbeginns gesteckt haben, erreicht. Das ist aber nicht unser Verdienst, sondern vor allem derjenige der mitwirkenden Landwirte, die ein beachtliches Mass an Einschränkungen und Umstellungen in der Fruchtfolge in Kauf nahmen. Natürlich versuchen wir, ihre Leistungen abzugelten. Trotzdem gebührt ihnen aus der Sicht der Projektleitung ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen, dass diejenigen Landwirte, welche Parzellen innerhalb des Perimeters bewirtschaften und noch keine Flächen unter Vertrag haben, sich auch überwinden können, beim Projekt mitzumachen. Unsere Zielsetzungen sind hoch gesteckt, wir wissen das. Trotzdem - diejenigen, die Flächen unter Vertrag haben, bestätigen, dass man mit den Einschränkungen leben kann.

Herbert Neukomm

## 2. Fragen, die immer wieder gestellt werden....

### .... und Antworten dazu

***Sind die Abgeltungen im Rahmen des Nitratprojektes Chrummenlanden nicht lediglich eine zusätzliche Form von Direktzahlungen zugunsten der Landwirtschaft?***

Abgeltungen im Rahmen eines regionalen Nitratprojektes, wie das Projekt Chrummenlanden eines ist, werden nur dort ausbezahlt, wo die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter gegenüber ihren Berufskollegen eine **Mehrleistung** erbringen, beziehungsweise Massnahmen treffen müssen, die zu Einnahmeverlusten für die betroffenen Landwirte führen. Die Landwirte verdienen also nicht zusätzliches Geld, sondern erhalten lediglich ihre Mindereinnahmen oder die zusätzlichen Kosten abgegolten.

***Eine Frage aus der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung: Gemäss Gewässerschutz- und Umweltschutzgesetzgebung gilt doch das Verursacherprinzip. Warum kommt dieses Prinzip beim Nitrat nicht zur Anwendung?***

Für die zum Teil aus der Landwirtschaft stammende Nitratbelastung im Grundwasser können in der Regel nicht die Einzelverursacher, das heisst, die einzelnen Landwirte, verantwortlich gemacht werden. Die Nitratwaschung ist eine Folge von verschiedensten Sachzwängen, welchen die Landwirtschaft in der Vergangenheit ausgesetzt war und auch heute noch ausgesetzt ist. Die Landwirte in Gebieten mit erhöhten Nitratwerten im Grundwasser verhalten sich in der Regel durchaus gesetzeskonform. Eine Landwirtschaft ohne Stickstoffverluste gibt es nicht, auch nicht bei einer ordnungsgemässen und standortgerechten Bodenbewirtschaftung. Wo Ackerkulturen angebaut werden, muss eine gewisse Nitratwaschung in Kauf genommen werden. Zudem kann es erwiesenermassen auch zu Nitratwaschungen im Wald kommen.

***Wie wirkt sich Nitrat auf die Umwelt aus?***

Stickstoff in seiner umweltrelevanten Form Nitrat vermindert wegen seiner allgemeinen Düngewirkung die Qualität des Wassers in Seen und Flüssen, führt zu einer Verdrängung von seltenen Tier- und Pflanzenarten, zu einem verstärkten Algenwachstum in aus Grundwasser gespeisten Oberflächengewässern sowie zu einer unerwünschten Düngung von Feuchtgebieten, Hochmooren und anderen ökologisch wertvollen Landschaften. Speziell in Gewässern reagieren Pflanzen- und Tierarten auf Stickstoffverbindungen empfindlich. Verschiedene Studien weisen beispielsweise einen Zusammenhang zwischen erhöhten Nitratgehalten und der Sterberate von Fischlaich und Kaulquappen nach. Zusätzlich kann ein hoher Nitratgehalt im Grundwasser ein Hinweis darauf sein, dass auch andere, problematische und viel schwieriger nachzuweisende Stoffe wie Pestizide vorhanden sein könnten.

**Ein interessierter Nitratpostleser stellt uns die Frage, ob es für eine sinnvolle, ausgewogene Fruchtfolge praktikabel sei, im Nitrat-Projekt Chrummenlanden 17% Kunstwiese in der Fruchtfolge zu haben.**

Die Fruchtfolgebestimmungen des Nitratprojektes Chrummenlanden sehen vor, entweder jedes 6. Jahr pro Parzelle eine Kunstwiese zu schalten (also Anbaupausensystem, wobei auch *2 Jahre Kunstwiese in 12 Jahren* möglich sind!), oder eben das System der Prozentsätze bei den Kulturen einzuhalten (also jedes Jahr 17% der Fläche im Projektgebiet Kunstwiese, egal auf welcher Parzelle). Diese beiden Regelungen sollten eine weite und ausgeglichene Fruchtfolge ermöglichen.

[www.nitrat.ch](http://www.nitrat.ch) und Andreas Zehnder

### 3. Nitratprojekte in der Schweiz, ein Überblick

Bis heute laufen insgesamt elf regionale Nitratprojekte in den Kantonen Aargau (2), Bern (1), Freiburg (3), **Schaffhausen (1)**, Solothurn (1), Waadt (2) und Zürich (1). Hier eine tabellarische Aufstellung:

| Projekt-Gebiete      | Start       | Nutzbares Wasser (m <sup>3</sup> ) | Kosten Bund      | Nitrat in mg/l Wasser |              |          |
|----------------------|-------------|------------------------------------|------------------|-----------------------|--------------|----------|
|                      |             |                                    |                  | Start                 | Ziel         | Stand    |
| Birrfeld (AG)        | 02/03       | 3'500'000                          | 245'000.–        | 37.6                  | 31           | —        |
| Wohlenschwil (AG)    | 1997        | 315'360                            | 52'165.–         | 53.0                  | 25           | 26       |
| Walliswil (BE)       | 1999        | 210'000                            | 48'000.–         | 37.0                  | 25           | 31       |
| Avry (FR)            | 00/01       | 236'000                            | 27'460.–         | 38.0                  | 25           | 30       |
| Courgevaux (FR)      | 2002        | 185'000                            | 20'758.–         | 40.7                  | 30           | —        |
| Middes (FR)          | 2001        | 200'000                            | 26'500.–         | 33.0                  | 25           | 29       |
| <b>Klettgau (SH)</b> | <b>2002</b> | <b>1'576'800</b>                   | <b>203'733.–</b> | <b>43.0</b>           | <b>35</b>    | <b>—</b> |
| Gäu (SO)             | 2000        | 3'150'000                          | 160'940.–        | 39.0                  | 31.6         | 35       |
| Montricher (VD)      | 2002        | 3'416'400                          | 104'389.–        | 27.3                  | 25           | 20       |
| Thierrens (VD)       | 1999        | 100'000                            | 17'563.–         | 55.0                  | 25           | 37       |
| Baltenswil (ZH)      | 1999        | 1'261'440                          | 80'000.–         | 35.0                  | 30           | 29       |
| <b>Total</b>         |             | <b>14'151'000</b>                  | <b>934'861.–</b> | <b>36.2</b>           | <b>29.58</b> |          |

Gemäss Schätzungen der beteiligten Bundesämter sind Nitratprojekte gesamtschweizerisch auf einer Fläche von rund 50'000 Hektaren notwendig. Bislang konnten jedoch lediglich für 2'500 Hektaren landwirtschaftliches Kulturland Bewirtschaftungsverträge mit Bäuerinnen und Bauern abgeschlossen werden. Damit liegt die Anzahl und der Umfang der kantonalen Nitratprojekte bis heute hinter den Erwartungen zurück. Um die erforderliche Grundwasserqualität gesamtschweizerisch gewährleisten zu können, sind weitere Nitratprogramme notwendig.

## 4. Verschiedenes/ Impressum

# Einladung zur Feldbegehung

**Donnerstag  
12. Juni 2003  
9.00 - ca. 11.00 Uhr**

**Thema:  
Versuche und Resultate im Nitratprojekt**

**Treffpunkt:  
Wasserfassung Chrummenlanden**

Zusammen mit Hansueli Dierauer, FiBL (auf dem Bild im Gespräch mit Daniel Schellenberg auf einem Maisanbau-Versuchsfeld im Projektgebiet) werden wir die diesjährigen Feldversuche anschauen und erste Ergebnisse der Nitratmessungen aus den vergrabenen Saugkerzen erfahren. Alle interessierten Landwirte sind herzlich eingeladen.

Die drei Bundesämter BLW, BUWAL und BAG geben auch eine Art "Nitratpost" unter dem modernen Namen "**Nitrat-Newsletter**" heraus. Interessenten können diese Publikation jeweils im Internet unter [www.nitrat.ch](http://www.nitrat.ch) anschauen, herunterladen und ausdrucken.

Das Jahr 2003 ist das "Jahr des Wassers". Aus diesem Anlass veranstalten die Gemeinden Neunkirch und Gächlingen zusammen mit der Projektleitung des Nitratprojektes Chrummenlanden einen **Wassertag**. Dieser findet statt am **21. Juni 2003** und beginnt morgens um 10 Uhr. Nach interessanten Kurzreferaten wird eine kurze Flurbegehung angeboten. Ab 12.30 Uhr gibt es im Schopf der Landi Gächlingen eine gemütliche Festwirtschaft. Die interessierte Bevölkerung ist zu diesem Wassertag herzlich eingeladen.

Für Fragen, Anregungen und Kritik zu dieser aktuellen Ausgabe der Nitratpost stehen Ihnen Andreas Zehnder vom Landwirtschaftsamt Schaffhausen (Tel. und E-Mail-Adresse siehe ganz oben) oder Hansueli Dierauer vom FiBL in Frick gerne zur Verfügung, Telefon 062 865 72 65 oder 079 743 34 02 oder per E-Mail an [hansueli.dierauer@fibl.ch](mailto:hansueli.dierauer@fibl.ch).

### Impressum:

Erscheinungsdaten: jeweils 1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember

Redaktionsschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Redaktionsadresse: Redaktion Chrummenlanden Nitratpost, Landwirtschaftsamt, Postfach 867, 8212 Neuhausen am Rheinflall

Redaktionsteam: Herbert Neukomm, Andreas Zehnder